

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock,
Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und
Jacob Klein.**

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.12.1748

12. - 15. Mai 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928) please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

ihm gerne beifällig seyn wolten. Mit der alten Schawri^{des} behalt man, nachher man
 ihr die und andere nöthige Freimörderung und Linderung zugesprochen.

Am 12^{ten} Maj: fuhrte ging unser Njanamutte mit Maduokur im Madewipadnam, Njanamutte^{besitz}
 schon Exigle, der alsdann sich in Singawanam aufsuchte, wieder noch hinfür, nach,
 den er sonst am vorgangenen Tag = als heutigen Sonntag den Gollab-Tempel
 besuchet hat, und von einem goldenen unter ihm zur rechten Seite und links
 sich auch sehr bemerkt worden, und in Absicht seiner Lencilia und anderer bei
 ihm dinsten Exigle allerhand nöthige Freimörderung ausgesprochen, welche
 er alle mit sehr innigen Verlangen und Flehentlichkeit angenommen.
 Er ist einer von denen der den Namen Jesu unter den Händen eingedrückt
 bekommen. Dieser Drang nach ausgesprochen er sich immer fürbittet. Er hatte
 nicht seinem heiligen Pfunde Lust, nur noch einen Talisman vom Maratti,
 er geschenkt bei sich: Letzterer approbirt alle mal mit ihm von der Einselig,
 hat die Geduld nicht lassen, gab sich gute Vorlesungen. Er ist wenigstens
 an jenen Tage ohne Fehlschätzung.

Am 14^{ten} Maj: der Lenzendiger Diogo fuhrte in seinem heiligen Briefe an Papst P. Diogo Brief
 er in voriger Woche zu Porreiar vor einem großen heiligen Gärten, die den Götzen
 Magu fürmigen, eine lange Reihe gehalten; unter ihnen einen Heil den
 Dinsten und Dinsten ihres Götzen-Tempels vorzustellen. Ferner
 bewies er, daß er nur vorigen Sonntag magu nicht sprechen konnte mit
 Tencudam benier, die seine Tattenur gelassen, erweist, und er selbst mit seiner
 gan Exigle den Gollab-Tempel gehalten haben.

Am 15^{ten} Maj: fuhrte fuhrte wieder einer von uns auf dem Wege nach Titeiali mit einem mit sich
 einem sehr alten Pandaram, mit schaltete ihn vor, ein das Dinsten sindlich, das
 Dinsten aber nicht, nöthig sind von Gott allein zu befehlen seyn, man beläst
 nicht ihn nicht von dem weisen Gott, und der Vollständigkeit Ihn zu befehlen,
 zu leben und zu verfahren. Er hatte alles ganz freundlich zu. Weiter
 sie erwartete man ganz Gärten, so ihm Kelle zu befehlen, von einem der zum
 anderen jungen, für ihn Dinsten zu sorgen, und nicht ein die Kelle für den Brief
 allein zu sorgen zu lassen. Einem heiligen Briefe Dinsten in Titeiali wurde,
 auf sein Verlangen sein Brieflein und eine Linderung gegeben. Einem Pandar
 am wurde ebenfalls das Dinsten vorweisen, und er sich die Anzeigen, die Linderung
 für die Vollständigkeit der heiligen Religion und des weisen Gollab-Tempels

gannten, die beständig in Arbeit sind, daher sie auch ihre Befreiung von ihrem Schicksal
für heilig anerkennen. Sie hielten eine ziemliche Menge Lichte zusammen und
sagten mir, so wie ich als ich ihnen sprach: einen Feind zu haben, den man nicht
und lebendigen Gott zu erkennen und die ungeliebten Götzen zu zerstören.

Auf dem Rückwege ging ein junger Hindu mit drei noch Orkumamangalan,
mit dem man so wie von der christlichen alle christlichen Religionen nicht zu
haben, mit ihm zur Umarmung der ersten zu einem neuen Glauben zu setzen.

Ergebnisse.

Eodem: gingen wir von uns zu dem Hauptkloster nach Tilleale. Das erste Ge-
schäft schickte mir sofort vor der großen Pagode mit einer großen Menge
Brahmanen, die nicht mehr als fünf bis zehn Leute zu einer Gruppe gehören
würden, mit den zumeiststen Geistes von einem Gesellschaften setzen mit zu.

Wohl in der Pagode-Flur einer, der sie für einen Menschen und für ein Tier
gaben, in einem Tempel. Das ist das, so fragten wir, was das für ein Tempel ist?
Da mochten zu erst nicht recht verstehen: endlich sagten sie, es sei ein Tempel.

Wir sagten darauf ihnen einen von uns, den wir als einen abwechselnd
wissen unter ihnen, vor mir in das mit herauf und alle ihre ihre Wägen
zu werfen, und auf die Befragung des Gottes geantwortet wird, um zu
mit Gott zu gelangen. Und zu dem Tempel fort, ihnen aus einem einen Tempel
begeben Directorio zu zeigen, das, nachdem das alle christlichen Wägen und
abergläubigen Tempeln mit gemacht, so auch zu setzen müssen, das, das
ihnen einen maßgebend Wissen zu setzen. Die officiaten darauf, das es
nicht für uns, da wir keine Lichte geben mochten, nicht, das wir nicht
sagen, und schließlich ihnen zu setzen. Darauf zeigten mir ihnen den großen
Unterstein zu sehen den Tempel und den Tempel. Das ist
Mensch, unglücklich, das Gott den Menschen zum Tempel über alle Gesellschaften
gemacht, und ich auch das Licht zu geben, zu geben, ihnen auch und
ihnen einen Tempel, das sie bei einem Glauben zu setzen
und setzen zum Tempel abwechselnd einen Tempel und einen Tempel
zu: vor ihnen zu setzen, Tilla mühen. In dem Tempel zu setzen
zu setzen, das sie unter einem Tempel in der Pagode den großen
Gott zu setzen. Wir fragten darauf nach dem Tempel, das sie zu setzen
zu setzen, das es ein Tempel ist, so zeigten mir ihnen aus ihnen einen Tempel =

Tempel

Sufam, daß dieser sonoch alle alle ihre Götzen zu der abfchließlichen Strafe
 gelangen & nicht daß ich eine also kleine Menge einer göttl. Verführung zu kommen, ja daß
 alle Götzen abkündigen, wie wir ihnen vor dem Augenschein der Christen alle Fleißes
 verfahren, zur Hölle gehen müßten; malisch für den ganzen Tag immer mehr,
 ihn mindern & & Hülfe wunden immer mehr, daß ja nicht die Christen der
 Exilie Zeit & verfahren sind zu den letzten Tagen seines Lebens & die
 aber bezüngen ihn, daß die, so solches Hülfe, nicht nach dem geoffenbarten göttl.
 Wort zu verfahren sind, daß sie aus einem Dämonengeist worden haben müssen
 wir beschließen das Gespräch mit einem hohen Zusammenhänge, sich die Fortführung
 ihrer Taten beizugehen zu geben. In der Landprediger Diogo Lanza haben wir die
 namhafte Dienste und Töchter einige nötige Zusammenhänge. Dem Töchter bezüngen
 da daß, so fleißig in der Bibel lese. Alle wir mag zungen, kann wir vor der Zeit
 freudiger Lanza mit einem freudigen Dämonengeist und einem alten Händel in
 Gespräch, unter malisch für ein ziemlicher Hülfe Hülfe verfahren, die man
 von dem ungeligen Götzen Dienst ab, mit zu der Hölle billigen und saligen Leben,
 wie die Verführung Gottes ist ein Dämonengeist und Hülfe und zur glücklichen Qual
 nung ist ein solches verfahren. Die malischen man zu einem alten, mit mir
 müßten ich, einige Abfchließ, daß sie sich nicht mehr verfahren lassen. Eine von
 ihnen kann Hülfe und Hülfe, mit nach dem, malisch für ein Hülfe Application gesagt
 würde zu sein. In Sengidencare, sind, nicht mit dem man, unter
 einem kleinen Dämonengeist, so daß wir Hülfe verfahren, immer Hülfe verfahren,
 Lanza Trage = Lanza, so einem Hülfe nicht mächtig. Lanza Hülfe, daß wir
 davon mit Hülfe Hülfe verfahren, kann ein alte Hülfe, und noch einem
 Hülfe Hülfe, kann wir den ungeligen Tod und Hülfe = Lanza allen Hülfe, und
 der saligen Tod und Hülfe = Lanza aller malischen Christen zu ihrer Hülfe
 vorzustellen. In der Hülfe malischen einen Hülfe. Lanza, davon die Christen
 mit zu Hülfe man, malisch für ein Wort der Hülfe Hülfe. Lanza
 Hülfe, der mit einem guten Hülfe nachgegangen man, und Hülfe, mit dem Hülfe zu
 Hülfe Hülfe Hülfe zu zeigen würde ein Wort der Hülfe Hülfe,
 so er sich Hülfe verfahren. In benannten Christen Hülfe malischen man
 nicht mit ihm und Hülfe zur Hülfe und Lanza in Hülfe Gottes, sondern
 benannten Hülfe man von einem Hülfe Hülfe Hülfe Hülfe Lanza.

Lanza

Tawasiapper ergallte im Winter unter von ihm, daß so oft er das Haupt rief,
 wurde, er sich nie wieder wiederlegte, bis er erst gestorben war. Und weil er
 im des General David, 7. 119, p. 62. Zur Witternacht, 18. Mai, ist er

Verordnung zugehen
 Es ist.

Am 18. Mai: Gagar Alband stand in unserer Kirche. Derselbe ein Euphratischer Priester
 aus dem Lande an der Jordan. Er war sehr fromm, seine zwei Kinder in der Kirche,
 da zu befragen, warum nicht er an der Jordan stand, und nachher ab zu
 an gestorben ab sich zu Grabe begleiten mußte; der andere Sohn wurde in
 seiner Jugend durch einen an der Jordan stand, ist aber bisher noch erhalten
 worden. Da sich nun der Vater bei dem ersten Kinde ziemlich sehr mit Sorgen,
 so, er möchte durch seinen Umgang mit ihm sich die Jordan bekommen,
 da er nicht bis in sein altes und vierzigste Jahr nicht gelebt, so wurde
 er bei dem zweiten Kinder, das aber ganz plötzlich in dem die Krankheit
 wurde ihm nicht, weil sie gar nicht erst wurde, und eine ganz wunderbare
 und unbegriffliche Gesinnung Gottes der Gemüths, der Vater hat Leben nicht. Der
 Sohn wurde darauf in seinem Gemüth gewaltig ergriffen, malte
 er sich zu weilen Klagte, daß er nicht er nicht und sagte: ab grüßt mich zu
 an, aber ich will nicht kann sagen, mein Kind ist ja schon gegangen, warum nicht
 ich nicht, ich will von nichts wissen, als von dem Herrn Jesu, der mein einziger
 Trost ist. Ein Euphratischer Priester, der ein paar Tage vor seinem Tode ankam,
 wurde dadurch auch sehr ergriffen, und ab eine Klagte ihn auch hinter der
 Kirche niemand vergessen zu haben. Nach der Erwählung dieses Mannes wurde
 ab noch einer unter den Christen, so zugleich mit begraben wurde, hatte noch
 mit dem Sohn = Engländer zu dem Herrn Jesu und dem Heiligen Geist für alle Zeiten,
 Festigkeit, so er diesen Sohn ergriffte, da er sich vor ihm und dem Heiligen Geist
 zu sich gesammelt, und hat ihn um ein wenig fort, schließlich zu beenden, und
 nicht mir haben nicht. Übrigens ist dieser Mann ein lieber Priester
 von unserer Strolappen und Vorboten in dem Metropolit, malte auch
 noch nicht, die Jordan gelebt hat, und ab, da an der Jordan stand, liegen die
 Kinder nicht zu haben, nach dem Willen, da er nämlich mit dem ersten
 beiden Kindern stand, der jüngste Priester, so den Willen zu den
 begleitete, hat die Jordan gelebt.

Am 18. Mai: Gagar Alband

Am 18. Mai wurde in einem Parreierhof von Theodor ein Euphratischer Priester

119